

Kapitel VIII

*Łukasz Marek Płeś**

Die Alliteration als Übersetzungsproblem

Zusammenfassung

Der vorliegende Beitrag ist ein Versuch, die polnischen und englischen Übersetzungen von F. Nietzsches *Zarathustra* auf die Alliteration hin zu prüfen. Der Beitrag setzt sich zum Ziel zu bestimmen, in welchem Grade diese Stilmittel von den Translatoren in ihren Zieltexten wiedergegeben wurden. Die Alliteration ist insofern problematisch in der Wiederherstellung in der Zielsprache, als sie sowohl die phonische als auch semantische Ebene einer Wortsequenz berücksichtigt, die in der Übersetzung nach Möglichkeit gerettet werden sollte. Eine wiederum andere Frage ist der Status der Alliteration in der stilistischen Tradition einer gegebenen Sprache. In Bezug auf das Deutsche und Englische reicht diese Tradition bis ins Zeitalter der Germanen, im Polnischen dagegen wurde und wird der Alliteration eher eine geringe Bedeutung beigemessen.

Schlüsselwörter: Translation, Alliteration, Nietzsche.

Abstract

The present article is an attempt to analyse Polish and English translations of *Zarathustra* by F. Nietzsche with regard to the alliteration. Its aim is to examine to what extent this rhetorical figure has been conveyed in the appropriate renditions. The alliteration is inasmuch difficult to restore in the translations, as it comprises both the sound and the semantics of a certain word sequence. On the other hand, it constitutes the stylistic value of any literary work that should be also saved in the translation, if possible. An other issue is the status of the alliteration in the stylistic tradition of a given language. With regard to the German and English language, this tradition reaches of the Germanic Age. In Polish, however, the alliteration is rather of marginal importance.

Keywords: translation, alliteration, Nietzsche.

* Dr. Łukasz Marek Płeś (Uniwersytet Łódzki).

Das Forschungsziel, dem sich der vorliegende Beitrag widmet, ist die Analyse verschiedener Übersetzungen ausgewählter Passagen aus Friedrich Nietzsches *Also sprach Zarathustra*, welche den Stilmittel in Gestalt von Alliteration aufweisen, und zwar im Hinblick auf deren Wiedergabemöglichkeit im Polnischen und Englischen. Es wird methodologisch so vorgegangen, dass die entsprechenden Textstellen des Originals mit deren Übersetzungen zusammengestellt werden, damit der Fragenkomplex der Deckungsgleichheit der Alliteration im Deutschen, Polnischen und Englischen vom translatorischen Blickwinkel her erfasst werden kann.

Der Begriff der Alliteration, im Deutschen auch Anreim oder Stabreim bezeichnet¹, ist auf das Lateinische (*ad* = hinzu, *littera* = Buchstabe) zurückzuführen. Definiert wird sie als Wiederholung bzw. Gleichklang der Anlaute von betonten Silben. (vgl. etwa Bußmann 2002: 68) P. von Polenz (2009: 10) schreibt dagegen: „Obwohl der Stabreim als stilistische Figur auch in solchen Sprachen eine Rolle spielt, bei denen die Anfangsbetonung nicht konsequent durchgeführt ist, so konnte er zu seiner überragenden Bedeutung doch nur gelangen durch jene Konzentration von Starkton, Hochton und Sinnton“. Je nach dem Anfangslaut unterscheidet man konsonantische und vokalische Alliteration. (vgl. Abraham 1988: 31)

Die Alliteration als Methode lautlicher Instrumentierung ist eine Art und Weise, in der die phonischen Schichten einer Äußerung organisiert werden können. Dies kann sich sowohl auf die Versdichtung als auch auf die Prosa beziehen. Dieses Stilmittel kann drei Funktionen haben, nämlich eine instrumentierende, eine semantische und eine versbildende. Die instrumentierende Funktion besteht darin, dass die Hervorhebung der selbständigen Klangvorteile einer Äußerung mit der Häufung von Alliterationen in einem bestimmten Textabschnitt einhergeht. Die semantische Funktion offenbart sich in der Betonung der Bedeutungszusammenhänge zwischen den lautlich angeglichenen und dadurch hervorgehobenen lexikalischen Einheiten. In der versbildenden Funktion handelt es sich um die Stabilisierung der Alliterationwiederholungen und deren Verknüpfung mit dem Versbau. (Sławiński 1988: 1988) Unter Alliteration ist somit eine Art Klangsymbolismus zu verstehen. (vgl. Finch 2003: 53)

Wie bereits erwähnt, wird im vorliegenden Beitrag die Alliteration übersetzungskritisch untersucht. Der Autor setzt sich zum Ziel, auf Probleme hinzuweisen, an welche die Übersetzer, die ihre eigene Translation von *Zarathustra* wagen, herangehen müssen, und zwar in Gestalt der Alliteration, die im Hinblick auf die enorme stilistische Vielfalt dieses Werkes lediglich eine Facette darstellt. Für die Übersetzer ist das Buch eine Herausforderung und ein Unterfangen zugleich. Und dies, nach Cieszkowski, aus vielen Gründen.

¹ Im Englischen dagegen head rhyme oder initial rhyme (siehe McArthur 2005: 21).

Es ist ein literarischer Text von philosophischer Ausprägung, verankert in einem breiten kulturellen Kontext, außergewöhnlich poetisch und metaphysisch. Eine große Herausforderung stellt in diesem Buch nicht zuletzt seine sprachliche Ebene dar. Die Sprache, die für die Bedürfnisse des Werkes kreiert wurde, ist ein spezifischer Kode, ein System von metaphorischen Zeichen und stilisierenden Anspielungen. (vgl. Cieszkowski 2004: 109) Es unterliegt keinem Zweifel, dass F. Nietzsche nicht nur zu den namhaftesten Denkern in der Geschichte der (nicht nur deutschen) Philosophie gezählt wird, sondern auch als der größte Stilist in der Geschichte der deutschen Sprache angesehen ist. Es lässt sich nicht leugnen, dass nicht nur das Gedankengut, sondern auch die stilistische Virtuosität des Philosophen mehrere Generationen von Schriftstellern beeinflusste. Zusätzliche Schwierigkeiten sind auf die Tatsache zurückzuführen, dass die sprachliche Schicht seiner Texte unzertrennlich mit seiner Philosophie verbunden ist², denn seine „Poesie steht im Dienste seiner philosophischen Aussage“ (Schlechta 1972: 355), sein „Denken [ist] von seinem Schreiben nicht zu trennen, und mit seinem Stil zurecht zu kommen, [ist] eine wissenschaftliche Voraussetzung dafür, ihn überhaupt zu verstehen“ (Nehamas 1991: 27). Dichten und Denken sind hier miteinander unzertrennlich verbunden. Die sprachliche Kreativität wurde bei Nietzsche zur Passion, seine Gedanken errangen den Ruhm der sprachlichen Meisterwerke der Literatur und Philosophie, was erlaubt, „diese Werke als Gedanken-Dichtungen zu genießen“ (Avenarius 1978: 125). Die Fallstudie stützt sich auf *Also sprach Zarathustra*, da in dem Buch die Alliterationsbeispiele besonders reichlich vorhanden sind. Zur Analyse werden die vier polnischen und sieben englischsprachigen bislang erschienenen Fassungen des Buches herangezogen.

Das Phänomen der Alliteration ist mit gewissen translatorischen Schwierigkeiten verbunden, die für die Übersetzer unüberwindbar sein können. Die phonischen Systeme der Ausgangs- und der Zielsprache sind dermaßen unterschiedlich, dass die Erschließung der Äquivalente so gut wie unwahrscheinlich zu sein scheint. (vgl. Cieszkowski 2004: 118) Zur Veranschaulichung dessen sei eine Stelle aus dem *Zarathustra*-Original angeführt: „Pöbel-Mischmasch: darin ist Alles in Allem durcheinander, Heiliger und Halunke und Junker und Jude und jeglich Vieh aus der Arche Noäh“ (ASZ: 305). Die polnischen und englischen Translate haben folgenden Wortlaut:

² Zu diesem Aspekt schreibt Safranski (2007: 46) folgendermaßen: „Die Selbstgestaltung durch Sprache wird für Nietzsche zur Leidenschaft, die den unverwechselbaren Stil seines Denkens prägt. In diesem Denken verwischen sich die Grenzen zwischen Finden und Erfinden, Philosophie wird zum sprachlichen Kunstwerk und zur Literatur, was zur Folge hat, dass die Gedanken unablässig in ihrem Sprachleib stecken. Was Nietzsches sprachliche Virtuosität hervorzaubern wird, lässt sich nur unter erheblichem Evidenzverlust in anderen Worten wiedergeben.“

Mieszanina motłochu: w niej wszystko wskroś i społem jest zmieszane, święty i łotr, szlachetka i Żyd oraz wszelakie zwierzęta z arki Noego. (WB: 236)
 Motłoch, mieszanina: wszystko w nim pomieszane jest we wszystkim, święty i łotr, i junkier, i Żyd, i wszelkie bydłota z arki Noego. (LJ: 312)
 Plebejski miszmasz: wszystko ze wszystkim się w nim kotłuje – święty i łotr, i junkier, i Żyd, i wszelka trzódka z arki Noego. (GS: 237)
 Mob-like mish-mash therein is all mixed up with all, saint and rogue and gentleman and Jew and every animal from Noah's Ark. (AT: 332)
 Populace-hodgepodge: therein is everything mixed with everything, saint and swindler, gentleman and Jew, and every beast out of Noah's ark. (TC: 172)
 Mob-hodgepodge: there everything is mixed up in every way, saint and scamp and Junker and Jew and every kind of beast out of Noah's ark. (WK: 245)
 Rabble-hotchpotch: in that everything is mixed up with everything else, saint and scoundrel and gentleman and Jew and every beast out of Noah's ark. (RH: 258)
 Mob hodgepodge: in that everything is mixed with everything, saint and swindler and gentleman and Jew and every beast out of Noah's ark. (CM: 209)
 Rabble mish-mash: everything therein is mixed up with everything else, saint and scoundrel and Junker and Jew and every kind of creature from Noah's ark. (GP: 214)
 Rabble mishmash: in it everything is jumbled together, saint and scoundrel and Junker and Jew and every beast from the ark of Noah. (DC: 197)

An den Beispielen erkennt man, dass die Alliteration in den polnischen Übersetzungen im Grunde genommen nicht wiedergegeben wurde. Den englischsprachigen Übersetzern (bis auf Tille) ist es jedoch gelungen, die Alliteration im Ausgangstext zu retten: *saint – swindler/scamp/scoundrel, Junker – Jew*, teilweise auch phonetisch: *gentleman – Jew*. Ungefähr dasselbe betrifft die Translationen der folgenden Stele: „Wollust: das grosse Gleichniss-Glück für höheres Glück und höchste Hoffnung“ (ASZ: 237):

Rozkosz: wielka szczęścia przerośnia dla wyższego szczęścia i najwyższej nadziei. (WB: 181)
 Rozpusta: wielkie szczęście przerośni dla wyższego szczęścia i najwyższej nadziei. (LJ: 243)
 Rozkosz zmysłowa: wielka metafora wyższego szczęścia i najwyższej nadziei. (GS: 185)
 Voluptuousness – the great prototype of a higher happiness and the highest hope. (AT: 259)
 Voluptuousness: the great symbolic happiness of a higher happiness and highest hope. (TC: 131)
 Sex: the happiness that is great parable of a higher happiness and the highest hope. (WK: 188)
 Sensual pleasure: the great symbolic happiness of a higher happiness and highest hope. (RH: 207)
 Sex: the great symbolic happiness of a higher happiness and highest hope. (CM: 162)
 Sensuality: the great allegory-happiness for higher happiness and highest hope. (GP: 163)
 Sex: the great parable-happiness for higher happiness and highest hope. (DC: 151)

Die Übersetzungen ins Englische weisen eine auffällige Alliteration auf (*high – happiness – hope*), wobei diese in polnischen Translaten unberücksichtigt bleibt. Allerdings sind die englischsprachigen Übersetzer auch nicht immer konsequent. Wenn man den Satz: „Das ist Volk schlechter Art und Abkunft [...]“ (ASZ: 129) in Betracht zieht, bemerkt man, dass nur die polnischen Übersetzer Lisiecka und Jaskuła (*rodzaju – rodu*) sowie die englischsprachigen Translatoren Kaufmann (*sort – stock*), Del Caro (*kind – kin*), teilweise auch Hollingdale (*bad breed – bad descent*) die Alliteration wiederherzustellen versuchten:

Lud to złego obyczaju i złego rodu [...] (WB: 94)
 Są ludem złego rodzaju i rodu [...] (LJ: 130)
 Jest to ludek lichego rodzaju i pochodzenia [...] (GS: 101)
 They are folk of bad kin and descent [...] (AT: 134)
 There are people of bad race and lineage [...] (TC: 66)
 They are people of a low sort and stock [...] (WK: 100)
 They are people of a bad breed and a bad descent [...] (RH: 124)
 They are people of a bad race and lineage [...] (CM: 88)
 They are folk of poor breed and stock [...] (GP: 87)
 Those are people of bad kind and kin [...] (DC: 77)

Interessant sind in diesem Zusammenhang die Übersetzungen der folgenden *Zarathustra*-Stelle: „[...] um meine Worte: dass mir nicht in meine Gärten die Schweine und Schwärmer brechen!“ (ASZ: 237):

[...] wokół słów swoich, aby mi w ogrody me nie wtargnęły świnie i gnuśniki! (WB: 181)
 [...] i nawet słowa, aby do moich ogrodów nie włamywały się świnie i świszczypały! (LJ: 243)
 [...] wokół swych słów: żeby do mojego ogródka nie włamywały się świnie i marzyciele! (GS: 185)
 [...] round my words, that swine and enthusiasts may not break into my gardens! (AT: 259)
 [...] around my words, lest swine and libertine should break into my garden! (TC: 131)
 [...] around my words, lest swine and swooners break into my garden! (WK: 189)
 [...] my words too: so that swine and hot fanatics shall not break into my garden! (RH: 207)
 [...] around my words, lest swine and swooners should break into my gardens! (CM: 162)
 [...] around my words, lest swine and swooners break into my gardens! (GP: 164)
 [...] my words too, so that the pigs and the partiers do not break into my garden! (DC: 151)

Von den englischsprachigen Übersetzern entschieden sich Kaufmann, Martin und Parkes für die Wiederherstellung der Alliteration im Zieltext als Opposition: *swine – swooners*, Del Caro dagegen für *pigs – partiers*. Merkwürdigerweise taucht bei Lisiecka und Jaskuła ein Alliterationspaar *świnie – świszczy-*

pały auf, das dieser Stelle einen zusätzlichen, unbeabsichtigten komischen Effekt verleiht.³

Die folgende Stelle aus dem *Zarathustra*-Original weist zwei Alliterationen auf, wobei die erste auf die Paronomasie zurückführbar ist. Dies mag ein Grund dafür sein, dass es den polnischen Übersetzern (bis auf Sowinski) gelungen ist, diese Alliteration in der Zielsprache wiederzugeben. Dasselbe betrifft fast alle englischen Translate dieser Stelle (*fortune-teller – foretold, soothsayer – said, prophet – prophesied*). Leider lässt sich die Alliteration *wissen würgt* in keiner Übersetzung erkennen, was im Folgenden exemplifiziert wird:

[...] und was der Wahrsager wahrsagte: „Alles ist gleich, es lohnt sich Nichts, Wissen würgt.“ (ASZ: 274)

[...] oraz i to, o czym wróżbiarz wróży: „Wszystko jest obojętne, nie opłaca się nic, wiedza dławi.“ (WB: 211)

I to wieszczzył wieszczbiarz: „Wszystko jest jednakie, nic nie warto, świat jest bez myśli, wiedza dławi.“ (LJ: 280)

[...] oraz słowa proroka: „Wszystko jest obojętne, nie opłaca się nic, wiedza dusi“. (GS: 213)

[...] and what the fortune-teller foretold: : „All is equal, nothing is worth while, knowledge choketh.“ (AT: 299)

[...] and what the soothsayer had presaged: “All is alike, nothing is worth while, knowledge strangleth.” (TC: 154)

[...] and what the soothsayer said: ‘all is the same, nothing is worth while, knowledge chokes.’ (WK: 219)

[...] and what the prophet prophesied: “It is all one, nothing is worth while, knowledge chokes.” (RH: 235)

[...] and what the soothsayer truly said: “All is the same, nothing is worthwhile, knowledge chokes.” (CM: 188)

[...] and what the soothsayer foretold: “All is the same, nothing is worthwhile, knowing chokes.” (GP: 191)

[...] and what the soothsayer said: ‘All is the same, nothing is worth it, knowledge chokes.’ (DC: 176)

Manchmal sind die auf die genetische Verwandtschaft zurückführbaren lexikalischen Ähnlichkeiten, welche zwischen dem Deutschen und Englischen im Basiswortschatz vorkommen, eine gewisse Erleichterung für die englischsprachigen Übersetzer. Die Alliteration *falsch und faul* wäre am einfachsten als *false and foul* zu übersetzen, was jedoch nicht von allen berücksichtigt wurde:

Aber da ist Alles falsch und faul [...] (ASZ: 305)

Wszak tam wszystko jest fałszywe i zgniłe [...] (WB: 236)

³ Das im Grunde genommen in Vergessenheit geratene Wort *świszczypała* hat zwar ungefähr dieselbe Bedeutung wie Schwärmer, wirkt jedoch sehr seltsam und komisch (vgl. SJP 1989: 470).

Ale wszystko tak jest fałszywe i zgniłe [...] (LJ: 312)
 Wszystko tam jest sfalszowane i zgniłe [...] (GS: 237)
 But there all is false and rotten [...] (AT: 332)
 But there all is false and foul [...] (TC: 172)
 They are false and foul through and through [...] (WK: 245)
 But there everything is false and rotten [...] (RH: 258)
 But everything there is false and foul [...] (CM: 209)
 But that is all false and rotten [...] (GP: 213)
 But there everything is fake and foul [...] (DC: 197)

Es gibt auch Stellen, die Alliteration aufweisen, was bei deren Übersetzungen ins Polnische und Englische gar nicht der Fall ist. Zu Beispielen hierfür gehören die Translate folgender Sätze: „Ein Wenig Weisheit ist schon möglich; aber diese selige Sicherheit fand ich an allen Dingen [...]“ (ASZ: 209), „Nacht ist es: nun erst erwachen alle Lieder der Liebenden. Und auch meine Seele ist das Lied eines Liebenden.“ (ASZ: 136) oder „Was ist Schöpfung? Was ist Sehnsucht? Was ist Stern?“ (ASZ: 19):

Nieco mądrości jest wprawdzie możebne, lecz tę błogą pewność znalazłem pośród rzeczy wszelkich [...] (WB: 159)
 Nieco mądrości jest możliwe, ale tę błogą pewność znalazłem we wszystkich rzeczach [...] (LJ: 215)
 Odrobina mądrości jest możliwa; ale we wszystkich rzeczach znalazłem ten szczęśny pewnik [...] (GS: 164)
 A little of wisdom is well possible. But this blissful security I found in all things [...] (AT: 225)
 A little wisdom is indeed possible; but this blessed security have I found in all things [...] (TC: 114)
 A little wisdom is possible indeed; but this blessed certainty I found in all things [...] (WK: 166)
 A little wisdom is no doubt possible; but I have found this happy certainty in all things [...] (RH: 186)
 A little wisdom is indeed possible; but I have found this blessed certainty in all things [...] (CM: 143)
 A little wisdom is no doubt possible; but this blessed certainty I found in all things [...] (GP: 143)
 A bit of wisdom is indeed possible; but I found this blessed certainty in all things [...] (DC: 132)

Nastała noc: ocknęły się wszystkie pieśni kochających. I dusza moja jest pieśnią kochającego. (WB: 99)
 Jest noc: teraz dopiero budzą się wszystkie pieśni miłujących. Również moja dusza jest pieśnią miłującego. (LJ: 137)
 Nastala noc: teraz dopiero budzą się pieśni wszystkie miłujących. Również moja dusza jest pieśnią miłującego. (GS: 107)
 Night it is: only now all songs of the loving awake. And my soul is the song of a loving one. (AT: 141)

Tis night: now only do all songs of the loving ones awake. And my soul also is the song of a loving one. (TC: 70)

Night has come; only now all the songs of lovers awaken. And my soul too is the song of a lover. (WK: 105)

It is night: only now do all songs of lovers awaken. And my soul too is the song of a lover. (RH: 129)

It is night: now only do all songs of lovers awaken. And my soul too is the song of a lover. (CM: 92)

Night it is: now all songs of lovers at last awaken. And my soul too is the song of a lover. (GP: 91)

It is night: only now all the songs of the lovers awaken. And my soul too is the song of a lover. (DC: 81)

Cóż to jest [...] Stworzenie? Tęsknota? Gwiazda? (CP: 23)

Czem jest twórczość? Czem tęsknota? Czem gwiazda? (WB: 14)

Czym jest stworzenie? Czym tęsknota? Czym gwiazda? (LJ: 17)

Czym jest stwarzanie? Czym jest tęsknota? Czym jest gwiazda (GS: 19)

What is creation? What is longing? What is a star? (AT: 38)

What is creation? What is longing? What is a star? (TC: 7)

What is creation? What is longing? What is a star? (WK: 17)

What is creation? What is longing? What is a star? (RH: 46)

What is creation? What is longing? What is a star? (CM: 13)

What is creation? What is yearning? What is a star? (CM: 13)

What is creation? What is longing? What is a star? (DC: 10)

Die angeführten Beispiele zeigen deutlich, dass die Wiedergabe der Alliteration viel häufiger bei englischen Translaten festgestellt werden kann. Dabei muss man noch einen wesentlichen Faktor berücksichtigen, und zwar den Stellenwert der Alliteration in jeweiligen Sprachen.

Im Deutschen hat die Alliteration eine lange Tradition, die sogar an die germanische Zeit anknüpft. Ausschlaggebend ist dabei die altgermanische und altdeutsche Dichtung mit dem Paradebeispiel *Hildebrandslied* (vgl. etwa Porzig 1986: 181, Bein 2005: 62, Czarnecka 2011: 13, Schmidt 2004: 55). Die Stabreimdichtung und somit die Alliteration verlor allerdings an Bedeutung zugunsten des Reims. (vgl. Szulc 1991: 123, Małyśzek 2007: 51) Im Neuhochdeutschen ist die Alliteration noch in Zwillingsformeln (*Haus und Hof, Mann und Maus, Kind und Kegel, gang und gäbe*), in Werbeslogans (*Milch macht müde Männer munter*), in Film- und Buchtiteln (*Bauern, Bonzen und Bomben*), in Zungenbrechern (*Fischers Fritze..., Wir Wiener Wäscherinnen...*) sowie in Nonsense-Versen und Poesie präsent. (vgl. Glück 2000: 30) Im Englischen stellt sich der Sachverhalt ähnlich dar. Die altenglische Dichtung stützte sich auch auf die Alliteration, wobei das epische Poem *Beowulf* am nennenswertesten ist. (vgl. etwa Wełna 1996: 16, Mroczkowski 1981: 31) Heutzutage fungiert die Alliteration im Englischen gelegentlich in der Dichtung und Prosa (*Wild West Wind*), in der Werbung (*Guinness is good for you*), Zungenbre-

chern (*Peter Piper picked a peck of pickled peppers*), Vergleichen (*dead as a doornail*), Reduplikationen (*tittle-tattle*), Kollokationen und idiomatischen Phrasen (*bed and breakfast*), Sprichwörtern (*Look before you leap*) usw. (vgl. McArthur 2005: 21) In der polnischen Stilistik hat die Alliteration keinen festen Fuß gefasst. Sie wurde in den poetischen Experimenten der Futuristen besonders auffällig, gelegentlich ist sie in freien Rhythmen zu finden. (vgl. Sławiński 1988: 25)

Diejenigen, die die Übersetzung als ein Verfahren betrachten, welches lediglich darin besteht, gewisse lexikalische Einheiten durch andere zu ersetzen, mögen unter Umständen Recht haben. Zu solchen Umständen gehört keinesfalls die Translation der künstlerischen Texte, deren Mehrdimensionalität dazu beiträgt, dass sie zuerst vielschichtig interpretiert und analysiert werden müssen. Die Unterlassung einer tiefgründigen Analyse kann zu schwerwiegenden Übersetzungsmängeln und zur Sinnentstellung führen. Anliegen des vorliegenden Beitrags war nicht, Stärken und Schwächen der einzelnen Übersetzungen, deren Autoren meistens eine hervorragende Arbeit geleistet haben, aufzuzählen, sondern vielmehr auf die Kompliziertheit der künstlerischen Translation hinzuweisen und ihre verworrene Problematik zu beleuchten. Zieht man das *Zarathustra*-Original und die Übersetzungslösungen im Polnischen und Englischen in Betracht, ergeben sich bei der Wiedergabe der Alliteration zwei hauptsächliche Schwierigkeitskomplexe. Einerseits müssen die Übersetzer sowohl der Semantik der lexikalischen Einheiten, die eine Alliteration bilden, gerecht werden, andererseits ist zu erwägen, inwieweit konstitutiv die Alliteration als Merkmal einer konkreten Stelle ist und welche Bedeutung diesem Stilmittel in der jeweiligen Sprache beigemessen wird, was aus der *Zarathustra*-Translation ein übersetzerisches Unterfangen macht.

Quellenverzeichnis mit Siglen

ASZ = F. Nietzsche: *Also sprach Zarathustra. Kritische Studienausgabe*. München 1999 (herausgegeben von G. Colli und M. Montinari).

AT = F. Nietzsche: *Thus spake Zarathustra. A Book for All and None*. London 1908 (ins Englische übersetzt von A. Tille).

CM = F. Nietzsche: *Thus Spoke Zarathustra. A Book For All And None*. New York 2005 (ins Englische übersetzt von C. Martin).

CP = F. Nietzsche: *Tak mówił Zaratustra. Książka dla wszystkich i dla nikogo*. Warszawa 1901 (ins Polnische übersetzt von M. Cumft, S. Pieńkowski).

DC = F. Nietzsche: *Thus Spoke Zarathustra. A Book for All and None*. Cambridge 2006 (ins Englische übersetzt von A. Del Caro).

- GP = F. Nietzsche: *Thus Spoke Zarathustra. A Book for Everyone and Nobody*. New York 2005 (ins Englische übersetzt von G. Parkes).
- GS = F. Nietzsche: *Tak mówił Zaratustra. Książka dla wszystkich i dla nikogo*. Kraków 2005 (ins Polnische übersetzt von G. Sowinski).
- LJ = F. Nietzsche: *To rzekł Zaratustra. Książka dla wszystkich i dla nikogo*. Warszawa 1999 (ins Polnische übersetzt von S. Lisiecka, Z. Jaskuła).
- RH = F. Nietzsche: *Thus Spoke Zarathustra. A Book for Everyone and No One*. London 2003 (ins Englische übersetzt von R.J. Hollingdale).
- TC = F. Nietzsche: *Thus Spoke Zarathustra*. Dover Publications: New York 1999 (ins Englische übersetzt von T. Common).
- WB = F. Nietzsche: *Tako rzecze Zaratustra. Książka dla wszystkich i dla nikogo*. Poznań 2006 (ins Polnische übersetzt von W. Berent).
- WK = F. Nietzsche: *Thus Spoke Zarathustra. A Book for None and All*. London 1978 (ins Englische übersetzt von W. Kaufmann).

Literatur

- ABRAHAM, Werner (1988): *Terminologie zur neueren Linguistik*. Zweite Auflage. Tübingen.
- AVENARIUS, Ferdinand (1978): Zu Friedrich Nietzsches Tod (1900). In: Hildebrand, Bruno (Hg.): *Nietzsche und die deutsche Literatur*. Bd. I. Texte zur Nietzsche-Rezeption 1873-1963. Tübingen, S. 125.
- BEIN, Thomas (2005): *Germanistische Mediävistik. Eine Einführung*. Zweite Auflage. Berlin.
- BUSSMANN, Hadumod (Hg.) (2002): *Lexikon der Sprachwissenschaft*. Dritte Auflage. Stuttgart.
- CIESZKOWSKI, Marek (2004): Tako rzecze Zaratustra czy Tak rzekł Zaratustra – uwagi kilka o polskich tłumaczeniach niepokornego tekstu. In: Koźbiał, Jan (Hg.): *Recepcja, transfer, przekład 2*. Warszawa, S. 109–120.
- CZARNECKA, Mirosława (2011): *Historia literatury niemieckiej*. Wrocław.
- FINCH, Geoffrey (2003): *How to Study Linguistics. A Guide to Understanding Language*. Zweite Auflage. Houndmills.
- GLÜCK, Helmut (Hg.) (2000): *Metzler-Lexikon Sprache*. Stuttgart/Weimar.
- MAŁYSZEK, Tomasz (2007): *Literatura niemiecka w teorii i praktyce*. Wrocław.
- MCARTHUR, Tom (Hg.) (2005): *Concise Companion to the English Language*. Oxford.
- MROCKOWSKI, Przemysław (1981): *Historia literatury angielskiej*. Wrocław u.a.
- NEHAMAS, Alexander (1991): *Nietzsche. Leben als Literatur*, Göttingen.
- POLENZ, Peter von (2009): *Geschichte der deutschen Sprache*. Zehnte Auflage. Berlin/New York.
- PORZIG, Walter (1986): *Das Wunder der Sprache*. Tübingen.
- SAFRANSKI, Rüdiger (2007): *Nietzsche. Biografie seines Denkens*. Hamburg.

-
- SCHLECHTA, Karl (1972): *Nietzsche über den Glauben an die Grammatik*. In: Nietzsche-Studien, Bd. I, S. 353–358.
- SCHMIDT, Wilhelm (2004): *Geschichte der deutschen Sprache*. Neunte Auflage. Stuttgart.
- SJP (1989): *Słownik Języka Polskiego*. Bd. 3. Warszawa.
- SŁAWIŃSKI, Janusz (Hg.) (1988): *Słownik terminów literackich*. Zweite Auflage. Wrocław u.a.
- SZULC, Aleksander (1991): *Historia języka niemieckiego*. Warszawa.
- WEŁNA, Jerzy (1996): *A Brief Outline of the History of English*. Warszawa.